

Sein Nachfolger August III. mag auch noch einzelne Juwelen dem Grünen Gewölbe einverleibt haben¹⁾; allein die Zeiten des siebenjährigen Krieges waren sicher nicht dazu angethan, eine Vermehrung desselben zu ermöglichen, im Gegentheil mögen verschiedene Gegenstände desselben durch das mehrmalige Einpacken und Fortbringen auf den Königstein nicht wenig gelitten haben, wenn auch vorher wiederum Manches aus dem confiscirten Besitzthum der Gräfin Kosel dem Grünen Gewölbe zugeflossen sein dürfte. Aus der späteren Zeit sind als neu hinzugekommene Erwerbungen nur noch einige Stücke aus der Verlassenschaft des Grafen Brühl (1769 für 6000 Thlr. erkaufte) und der 1782 erworbene Caminmantel nennenswerth, obwohl auch in den letztverflossenen Jahren durch die Fürsorge des K. Hausministeriums und der Generaldirection der K. Samml. f. K. u. W. einige interessante Kunst- und Werthgegenstände für das Grüne Gewölbe acquirirt worden sind.

Es wird kaum noch nöthig sein zu bemerken, dass Niemand unter dem Grünen Gewölbe lediglich einen Schatz von Kostbarkeiten und Edelsteinen zu verstehen hat, sein Inhalt gehört vielmehr dem ganzen Gebiete der Künste an. Ebenso wenig ist es aber ein Museum von Curiositäten, oder eine vollständige Sammlung von Kunstsachen aller Zeiten

Auch Hoffmannswaldau in s. Gedichten (Th. VII. S. 36) feiert die Dinglinger'schen Kunstwerke.

¹⁾ z. B. den grünen Diamanten (s. unten S. 109).